

diurna nirgends angeführt vor, und ein gleiches Urtheil fällten andere botanische Freunde.

Selbst der zu früh für die Wissenschaft verstorbene Professor Tausch versicherte mich bei seinem Besuche, dass er diese Pflanze noch nirgends in Böhmen fand, was auch dessen „*Flora exsiccata*“ beweiset. Nur W. Sieber musste diese Pflanze irgendwo gefunden haben, indem ich in einer Partie Sieber'scher Pflanzenreliquien ein Bruchstück von einem blühenden Stengel ohne Wurzelblätter und ohne Etiquette davon fand.

Nach diesen untrüglichen Urtheilen getraue ich mich die Abart von *L. diurna* Sibth. der botanischen Welt als eine gute Art vorzuführen, und benenne selbe nach meinem unvergesslichen Gönner und Lehrer weiland Dr. Johann Svato pluk Presl, Professor der Mineralogie und Zoologie an der Universität zu Prag: „*Lychnis Preslii*.“

Im Herbst 1852 sammelte ich Samen von dieser Art, und versandte selbe an die Universitätsgärten zu Prag, Dresden, dann nach Regensburg und an Freund Herrn J. N. Buek, Apotheker in Frankfurt a. M., um durch Cultur die constante Beschaffenheit dieser Art zu erforschen. Eine Partie Samen steht noch zur Disposition.

Die Diagnose dieser Art wäre folgende:

Lychnis Preslii. Petalis semibifidis coronatis, caule foliis, pedunculis calycibusque glaberrimis, foliis superioribus ovatis abrupte acuminatis, radicalibus pedunculatis decurrentibusque, capsula subrotundo-ovata, dentibus revolutis, floribus dioicis. Flores inodori, diu aperti, saturatius purpurei quam *L. diurnae*, nunquam albi, 24 Juni — Juli. In fissuris saxosis ad castellum „Kost“ prope Monacho-Hradecium, circuli olim boleslaviensis, frequens.

Wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse zur Einsammlung dieser neuen guten Art eintreten, so bin ich erbötig, allen sich dafür interessirenden Botanikern mit einer Anzahl von Exemplaren zu dienen.

Münchengrätz, im Mai 1853.

Sekera.

Zoologisch - botanischer Verein.

— Die Juni-Versammlung fand am 1. d. M. statt. Der Vorsitzende, Herr Neireich, theilt mit, dass Herr Dr. Schiner durch Umstände, die ausser dem Vereine liegen, sich genöthigt sehe, das Secretariat niederzulegen, und dass diese Geschäfte an Herrn Johann von Hornig übergegangen seien. Ferners wurde in der letzten Ausschusssitzung ein Reglement festgesetzt, nach welchem jene Mitglieder, die ihre, im österreichischen Kaiserstaate gesammelten Naturalien an den Verein zur Bestimmung einsenden, vorzugehen haben. Die Vorträge begann Professor Simony mit der Fortsetzung der pflanzengeographischen Beobachtungen in den Alpen unter Erklärung

eines Tableau's. Derselbe besprach nach einem kurzen Ueberblick der obern Getreidegränzen in den von ihm bereisten Alpentheilen die Gränzen des Holzwuchses und der benützbaren Alpentriften, und reihte dann Beobachtungen über die grosse Verschiedenheit der Wärmeverhältnisse und deren Ursachen in dem besprochenen Gebiete an, wobei er besonderes Gewicht auf die Massenerhebungen, namentlich im Innern der Alpen legte, welche, wenn auch in kleinerem Massstabe, wie die viel gewaltigern Erhebungen in Peru, Bolivia, Mexico und Thibet eine mitunter beträchtliche Steigerung der Wärmeverhältnisse, selbst bei ungünstiger Lage gegen die Sonne, hervorzubringen im Stande sind.

Professor A. Pokorny zeigt seine in den Karsthöhlen aufgefundenen, so wie jene von Welwitsch dort früher schon gesammelten, im k. k. botanischen Museum erliegenden Pilze vor. Es sind nur solche, wie sie auf vegetabilischer Unterlage in Orten unter der Erde bereits bekannt sind.

Herr Gr. Mendel bezeichnet einen kleinen Schmetterling aus der Familie der Zünsler (*Botys margaritalis*), den er im verflossenen Jahre verwüsend an Rettigsamen in Brünn auffand. Er erörtert dessen Naturgeschichte, da es ihm nicht unwichtig dünkt, bei Zeiten auf denselben zu achten, da er leicht den Ernten solcher *Cruciferen* schädlich werden kann, die der Samen wegen gebaut werden, z. B. Reps.

Von Herrn Ortman wurde ein Pflanzentauschunternehmen eines Professors Puel aus Paris mitgetheilt. L. v. Heufler übergibt mehrere *Hieracien* aus seinem Herbar an den Verein, wobei er die neueste Literatur dieser Pflanzengattung bespricht. Die von demselben angeregte Idee: jedes Jahr eine bestimmte Abtheilung mit besonderer Bevorzugung in's Auge zu fassen, dürfte sich vielleicht folgenreich zeigen.

Correspondenz.

— Innsbruck, im Juni. — Der Winter war auch bei uns so gelinde, dass ich noch Mitte December *Stachys recta*, *Fumaria officinalis*, *Anemone hepatica*, *Potentilla verna*, *Ranunculus bulbosus* u. a. Pflanzen in schönster Blüthe im Freien fand. Dagegen waren März, April und Mai desto unfreundlicher und erst mit Ende des letzten Monates beginnt sich die Vegetation etwas kräftiger zu entwickeln. Eine besondere Zierde unserer bebüschten Höhen ist im Frühjahr die *Anemone hepatica*, die im bunten Gemische von Tiefblau, Rosenroth und reinstem Weiss allenthalben wuchert. Wiewohl die hiesige Gegend schon ziemlich durchforscht ist, so wurde doch heuer beim Schlosse Thaur von dem Studirenden Egger und von Glanz und auch von mir die *Potentilla Fragariastrum* Ehrh. gefunden. Vor einigen Tagen stürzte ein Studirender, von Schuler, beim Botanisiren am Höllinger Berg, als er eben *Primula auricula* sammeln wollte, über eine hohe Felsenwand, und erlitt eine heftige Gehirnerschütterung, so dass er jetzt lebensgefährlich darnieder liegt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Zoologisch-botanischer Verein. 197-198](#)